



Hüft- und Beckenchirurgie

Künstlicher Hüftgelenksersatz

Künstlicher Hüftgelenkersatz



Röntgenbild eines gesunden Hüftgelenks.



Röntgenbild eines Hüftgelenks mit fortgeschrittener Arthrose.



Röntgenbild nach dem Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenkersatzes.

Was ist eine Hüftgelenk-Arthrose?

Das Hüftgelenk ist eine bewegliche Verbindung zwischen dem Becken- und dem Oberschenkelknochen. Die am Gelenk beteiligten Knochenenden, die Hüftpfanne (Acetabulum) auf der Beckenseite und der Hüftkopf (Femur) auf der Oberschenkelseite, sind mit einem elastischen, gleitfähigen Gewebe bedeckt, dem Knorpel. Dieser Gelenkknorpel wirkt als Puffer, der den darunter liegenden Knochen vor übermäßiger Kraft- oder Druckeinwirkung schützt und erlaubt, dass sich die beteiligten Knochen praktisch reibungslos gegeneinander bewegen können. Geht der Knorpel zugrunde, entsteht eine Arthrose, an der Hüfte Koxarthrose genannt. Hüftgelenk-Arthrose führt zu bewegungs- und belastungsabhängigen Schmerzen in der Leiste sowie zu Einschränkungen der Beweglichkeit des Hüftgelenks. Reparaturversuche des eigenen Körpers führen zu Knochenanlagerungen an den Gelenkrändern (Osteophyten).

Was sind die Ursachen einer Hüftgelenk-Arthrose?

Die Hüftgelenk-Arthrose kann sowohl durch Erkrankungen oder Unfälle als auch durch Fehlförmigkeiten des Gelenks (Hüftdysplasie) entstehen. Arthrose auslösende Krankheiten sind zum Beispiel Epiphysenlösung, femoroacetabuläres Impingement (Fehlförmigkeit von Hüftkopf und Hüftpfanne), Durchblutungsstörungen, rheumatoide Arthritis oder Hüftinfekte. Unfallbedingt können Hüftluxationen sowie Schenkelhals- oder Hüftpfannenfrakturen Ursache einer Arthrose sein.

Wann braucht es einen künstlichen Hüftgelenkersatz?

Im Anfangsstadium können Schmerzmittel, entzündungshemmende Medikamente, Reduktion der gelenkbelastenden Tätigkeiten, Gewichtsabnahme, Physiotherapie und Stöcke die Beschwerden mindern. Reichen diese Massnahmen nicht aus, gelingt es mit dem Einbau eines künstlichen Hüftgelenkes oft, die Schmerzen zu lindern und die Gehfähigkeit zu verbessern.

Welche Vorbereitungen sind notwendig?

Die Operationsindikation wird aufgrund des Patientengesprächs, der Untersuchungsbefunde und der Röntgenbilder in unserer Sprechstunde gestellt. Falls Sie mit dem vorgeschlagenen Eingriff ein-

verstanden sind, wird ein provisorischer Operationstermin festgelegt. Der Hausarzt wird von uns über die geplante Operation informiert und gebeten, die Vorabklärungen betreffend Herz und Lunge durchzuführen. Bei weitgehend gesunden Patienten sollte diese Untersuchung spätestens 10 Tage vor der Operation stattfinden.

Bei Patienten mit Krankheiten wie Angina pectoris, Asthma, chronische Bronchitis, hoher Blutdruck, Nieren- und Darmleiden, Diabetes, Infektionen usw. sollte die Untersuchung im Hinblick auf eine optimale Operationsvorbereitung etwa einen Monat vorher stattfinden. Zahlreiche Medikamente haben eine blutverdünnende Wirkung und beeinträchtigen deshalb die Operation. Besprechen Sie mit Ihrem Hausarzt, welche Medikamente Sie bis zur Operation einnehmen dürfen und welche Sie vorher absetzen müssen.

Wie verläuft die Operation?

Die Implantation des künstlichen Hüftgelenks erfolgt meistens mittels so genannter minimalinvasiver Hüftchirurgie. Diese spezielle Technik schont Muskulatur, Gefässe und Nerven, so dass das operierte Bein unmittelbar nach der Operation voll belastet werden kann. Der künstliche Hüftgelenkersatz besteht aus Pfanne, Kopf und Schaft. Welches Prothesenmodell zum Einsatz kommt, hängt unter anderem von der Form und Qualität des Knochens sowie vom Alter und dem allgemeinen gesundheitlichen Zustand des Patienten ab. Der chirurgische Eingriff dauert ungefähr 1 Stunde. Anschliessend werden Sie in der Aufwachstation überwacht und bei normalem Verlauf am selben Tag in Ihr Zimmer verlegt.

Wie geht es weiter nach der Operation?

Der Spitalaufenthalt nach der Operation beträgt ca. 3 bis 5 Tage. Am ersten Tag nach der Operation dürfen Sie zusammen mit dem Physiotherapeuten bereits einige Schritte an zwei Stöcken gehen. Am zweiten Tag werden nach Möglichkeit und falls vorhanden die Saugdrainage, der Katheter und die Infusionen entfernt. Sie üben zusammen mit einem Physiotherapeuten das Gehen im Korridor und Treppensteigen an zwei Gehstöcken. Die Belastung der operierten Hüfte richtet sich nach den Beschwerden. Sobald das Gehen problemlos gelingt

und die Wunden trocken sind, dürfen Sie das Spital verlassen.

Wie geht es weiter nach dem Spitalaufenthalt?

Wir empfehlen Ihnen trotz erlaubter Vollbelastung die Gehstöcke weiterhin zu verwenden, bis die Wunde sicher abgeheilt und nicht mehr geschwollen ist. Dies dauert üblicherweise 2 bis 3 Wochen. Zwei Wochen nach der Operation kontrolliert der Hausarzt die Wunde und entfernt das Pflaster. Ab der dritten Woche nach der Operation sollte die aktive ambulante Physiotherapie einsetzen mit dem Ziel, die Muskulatur zu kräftigen und die Beweglichkeit wieder zu erlangen und zu fördern. Die Behandlung zur Prophylaxe von Thrombosen sollte während 6 Wochen fortgeführt werden. Autofahren ist erlaubt, sobald Sie problemlos ohne Stöcke gehen können. Eine klinische und radiologische Verlaufskontrolle im Spital sollte nach 3 Monaten, 1 Jahr und nach 5 Jahren erfolgen.

Welche Vorsichtsmassnahmen sind nötig?

Wenn die Operation von vorne erfolgte (minimalinvasiv), sollten Sie während 6 Wochen eine Überstreckung der operierten Hüfte mit Drehung nach aussen vermeiden, weil sonst die Gefahr besteht, dass das Gelenk aus der Pfanne springt. Bei Wundheilungsstörungen (nässende Wunde) sollten Sie sich direkt im Spital melden.

Komplikationen und Risiken

Neben den allgemeinen Operationsrisiken bestehen beim künstlichen Hüftgelenkersatz folgende spezifische Risiken:

- Nachblutung
- Thrombose/Embolie
- Infektion
- Wundheilungsstörungen
- Lagerungsschäden
- Gefässverletzungen
- Nervenverletzungen
- Knochenbrüche
- Prothesenluxation
- Verknöcherungen

Detaillierte Informationen zu den Risiken enthält die Broschüre «Risiken einer Hüftoperation».

Universitätsklinik Balgrist
Orthopädie
Hüft- und Beckenchirurgie

Forchstrasse 340
CH-8008 Zürich

Sprechstunde
Montag und Freitag
T +41 44 386 12 89
F +41 44 386 12 90
huefte@balgrist.ch